

Bericht

anlässlich des Besuchs

„150 Jaar Regiment Verbindingstroepen“

in

Stroe / Niederlande

vom

13. Februar - 14. Februar 2024

durch

Angehörige der

Fernmeldeaufklärungszentrale SÜD

bzw.

Amateurfunkgruppe der Bundeswehr
(AfuGrp BW StO Daun)

TRAI Volker Schnitzius
HB Stephan B.

150 jaar

1874 - 2024



**Regiment
Verbindingstroepen**



Die Amateurfunkgruppe der Bundeswehr am Standort Daun (AfuGrp BW StO Daun) ist die älteste Amateurfunk- und gleichzeitig auch Betreuungseinrichtung ihrer Art innerhalb der Streitkräfte. Sie feiert im kommenden Jahr ihr 60-jähriges Bestehen, zeitgleich mit dem Jubiläum „60 Jahre Garnisonsstadt Daun“. Dabei lagen die Ursprünge schon einige Jahre zuvor im Standort Bergisch-Gladbach, von dem aus der Verband im Jahre 1965 nach Daun wechselte. Dennoch gilt dieses Datum als Gründungsjahr, weil sich erst hier in

der Vulkaneifel Strukturen und gemeinsame Aktivitäten herausbildeten, wenn auch zu dieser Zeit ausschließlich außerhalb der militärischen Liegenschaft. Erst viel später kamen kleinere Räumlichkeiten hinzu, die als Treffpunkt, Ausbildungs- und Funkraum dienten. Im Laufe der vielen Jahre mussten oftmals das Gebäude innerhalb der Liegenschaft aus dienstlichen Gründen gewechselt werden. Seit über einer Dekade hat die Einrichtung nun ihren vorerst letzten Standort im Gebäude 7 der Heinrich-Hertz-Kaserne gefunden.

In der Vergangenheit wurden seitens der Mitglieder unzählig viele Aktivitäten an den Tag gelegt, angefangen vom Abwickeln aufgefangener Medikamenten-Notrufe aus der Welt, Ausstellungsbetrieb an z.B. Tagen der offenen Tür und sonstigen öffentlichkeits-wirksamen Veranstaltungen, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen der militärischen, als auch zivilen Beschäftigten bis hin zur Unterstützung anderer Standorte in Sachen Fernmeldetechnik. Des Weiteren wurden Amateurfunk-Sonderstationen anlässlich „50 Jahre Bundeswehr“, „60 Jahre NATO“ sowie „50 Jahre AfuGrp BW StO Daun“ über jeweils einen Jahreszeitraum aufwändig betrieben und an zahlreichen amateurfunk-geprägten Treffen im In- und Ausland teilgenommen. Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig, denn viele Dinge gehören heute zum täglichen Dienstbetrieb und bedürfen deshalb keiner gesonderten Erwähnung. Highlights waren dabei sicherlich die beiden Einladungen des Europarates in Straßburg, an zwei gemeinsamen Funkaktivitäten mit den dort tätigen Funkamateuren teilzunehmen.

In den 70er-, 80er- und 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts war der Amateurfunk innerhalb der Bundeswehr noch viel deutlicher in der Breite vorhanden. Durch den Wandel in der Gesellschaft, und vor allen Dingen durch das Aussetzen der Wehrpflicht im März 2011, „durchströmten“ nicht mehr so viele Menschen die Bundeswehr, und somit ging der Bestand an Amateurfunk-Clubstationen von ehemals über 30 auf eine Handvoll zurück, wobei die Station in Daun dabei seit Jahrzehnten die aktivste ist. Viele 10.000 Funkverbindungen wurden von den Angehörigen in alle Welt getätigt und dabei ganz nebenbei das Verständnis für HF-Funk ausgeprägt und verstärkt. Eine Fähigkeit, die gerade vor dem Hintergrund weggefallener Rückfallebenen im Bereich des analogen Funks nicht zu unterschätzen ist. Seit vielen Jahren hatten wir immer wieder europa- und weltweite Funkkontakte auch zu Amateurfunkstationen, die einen militärischen Bezug haben. Zu erwähnen sind hier besonders der Funkkontakt zum Pentagon in Washington DC anlässlich des 1. Jahrestages der Anschläge auf New York und das Pentagon, aber auch (noch zu deutlich entspannten Zeiten) der - wenn auch nur kurze Kontakt- mit dem Verteidigungsministerium in Moskau anlässlich des Jubiläums „250 Jahre Generalstab Moskau“. Sei es als aktive Clubstation, als eine im Einsatz befindliche Station oder z.B. an einer der zahlreichen Ausbildungsstätten (Signal-Schools), Amateurfunk ist auch bei ausländischen Streitkräften immer noch präsent und wird auf den Frequenzbändern aktiv.

So auch am Dienstag, dem 21.03.2023 um 21:37 UTC, als spontan ein Funkkontakt mit einem „Royal Netherlands Army Signal Regiment“ zustande kam. Der Operator an der anderen Seite war zufällig der verantwortliche Funkamateurlieferant dieser Station, und er zeigte sich hocherfreut, einmal mit einer deutschen „Militärstation“ sprechen zu können. Wir verabredeten, in Kontakt zu bleiben. Dies wurde auch das ganze Jahr 2023 durch regen Mail-Verkehr gewährleistet, und somit tauschten wir immer mal wieder Neuigkeiten aus dem Bereich des Amateurfunks aus. Im Herbst teilte er mir mit, dass in 2024 das 150-jährige Jubiläum des „Regiment Verbindungstroepen“ in Stroe bei Amersfoort begangen wird und es doch eine gute Idee wäre, ihnen dabei einen Besuch abzustatten. Von da an war die Idee geboren und wir organisierten auf beiden Seiten, die Angelegenheit auf eine „dienstliche Schiene“ zu bringen und daraus ein offizielles Treffen zu machen.

Nach einigen weiteren Mails erfolgte dann alsbald die offizielle Einladung durch den Kommandeur der Signal School in Amersfoort an den Dienststellenleiter Fernmeldeaufklärungszentrale Süd in Daun. Im Anschluss begannen wir mit den Vorbereitungen auf unserer Seite, und da muss man an viele Dinge denken ... Dienstreiseantrag, Unterbringung organisieren, Dienst-Kfz beantragen, internationale Reisepapiere beantragen, Gastgeschenke und einige giveaways organisieren usw. Aus den Informationen wussten wir, dass es dort eine historische Funkgeräte-Ausstellung geben sollte, deren Zeitspanne sich von Weltkriegsgeräten (WW II) über die 60er- und 70er-Jahre bis hin in die „Neuzeit“ der 90er- und 2000er-Jahre - also aktueller Stand militärischer Funktechnik analoger Art - erstrecken sollte. Als besondere Idee hatten wir uns gedacht, ein Ausstellungsstück aus deutscher Vergangenheit mitzunehmen, und zwar ein richtig schönes! Aus der Tätigkeit bei der Wehrtechnischen Studiensammlung (WTS) in Koblenz wussten wir, dass in den Lagerhallen noch so manch spannende Exponate schlummern, und so besorgten wir uns leihweise mit tatkräftiger Unterstützung des dort tätigen Personals einen Sende- Empfänger Typ „15 W.S.E.b“ im quasi fabrikneuen Zustand aus dem Jahr 1943. Gut verpackt sollte er mit auf die Reise gehen, um die dortige Ausstellung zu bereichern.



Dienstag, der 13. Februar 2024:



Es war endlich soweit: TRAI Volker Schnitzius und HB Stephan B. machten sich um die Mittagszeit auf den Weg ins ca. 300 Kilometer entfernte Amersfoort. Geplant war an diesem Tag die Verbringung des mitgenommenen Sende-Empfängers auf das Veranstaltungsgelände sowie die Teilnahme am Aufbau der Ausstellung. Dies wurde jedoch kurzfristig wieder umdisponiert, sodass wir an diesem Nachmittag lediglich die Anreise zum Veranstaltungsort machten, den obligatorischen Check-In im Hotel erledigten und

uns noch zwei Stunden die historische Altstadt von Amersfoort anschauten. Nach dem Abendessen konnten wir so rechtzeitig ins Hotel zurückkehren und uns auf die kommenden beiden Tage vorbereiten.

Mittwoch, der 14. Februar 2024:

Ein kurzer Blick auf die Wetter-App am frühen Morgen zeigte uns: der Regen draußen sollte an beiden Tagen so bleiben. Unmittelbar nach dem Frühstück brachen wir auf in Richtung Stroe. Die gesamte Veranstaltung sollte beim Regiment Verbindingstroepen in der dortigen Generaal-majoor Kootkazerne stattfinden. Aufgrund des starken Niederschlags dauerte die



Anreise länger als geplant. Bei Ankunft gegen 09:00 Uhr empfingen wir am Gate gegen Vorlage unserer Dienstausweise die zuvor über das „Ministerie van Defensie“ (niederländisches Verteidigungsministerium) beantragten Besucherausweise. Ein Soldat begrüßte uns an der Wache und lotste uns über die weitläufige militärische Anlage zum Ausstellungsgebäude. Schon von weitem erkannte man mannigfaltige HF-Antennensysteme, die z.T. an Fahrzeugen oder auch abgesetzt errichtet und entfaltet waren.

Dipolantennen mit symmetrischen Einspeisungen waren vorherrschend, aber auch eine schöne Richtantenne (Spiderbeam) stand auf einem geschätzt 18m hohen Steckmast.

Beim Betreten des Ausstellungsraumes begrüßte uns Sergeant-majoor Ton S., unsere Kontaktperson und Leiter der dortigen niederländischen Amateurfunkeinrichtung „PI4VBD“. Er ist „Instructeur lange afstand radio's“ (Long Range Radio) und von daher mit der Kurzwellenmaterie bestens bekannt. Nach ein paar einleitenden Worten bauten wir unseren Sende-Empfänger auf und präsentierten ihn mittig im Raum, sodass jeder Besucher zwangsläufig dieses schöne Ausstellungsstück zu Gesicht bekommen sollte. Nun wurden wir durch den Regimentsadjudanten begrüßt. Er ist vergleichsweise der „Spieß“ des Regimentskommandeurs und kündigte diesen für den kommenden Tag an. Im Anschluss mischten wir uns unter die Menge und erkundeten erst einmal das Areal bzw. begutachteten die ausgestellten Exponate. Überraschenderweise liefen alle Funkgeräte und waren an einer

der zahlreichen Antennen angeschlossen! Hier eine kleine Aufzählung der Gerätschaften: Manpack AEG SE 6861, BC-191, BC-348, BC-375D, BC-611, Wireless Set No. 19 (WS 19), Wireless Set No. 22 (WS 22), GRC-9, GRC-3030, GRC-3035, RT320, RT5022, diverse Harris-Geräte wie RF-5022R/T, RF-5800H, RF-5802, RF-7800 und viele andere mehr. Des Weiteren gab es zahlreiches Zubehör aus der Zeit zu bestaunen. Ebenfalls interessant waren funktionstüchtige Ausstellungsstücke wie das deutsche Agentenfunkgerät „SP-20“, oder aber auch das von der deutschen AEG Telefunken AG produzierte digitale Daten-Kommunikationssystem FS 5000 „Harpoon“, dass in Zeiten des „Kalten Krieges“ von sogenannten „Stay-behind-Organisationen“ (paramilitärischen Spezialeinheiten) der NATO eingesetzt wurde. Die meisten militärischen Radios waren durch niederländische Funker besetzt und es wurde ganztägig an und mit den Geräten gearbeitet. Für den Fachmann großartig mit anzusehen - militärische Funkgeräte ab der Zeit des 2. Weltkrieges sind voll funktionstüchtig und funken gerade mit europäischen, aber auch mit Amateurfunkstationen in Übersee. Eine Zeitreise durch nahezu alle Generationen der militärischen Funktechnik bis hin zu aktuellen Produkten gleichzeitig „on air“! Die Antennen waren untereinander entkoppelt, sodass niemand den anderen bei seinen Funkverbindungen störte.



Das ist ein Highlight - denn wo bekommt ein Besucher sonst so etwas heutzutage noch zu sehen?! Beim Rundgang kamen wir mit vielen Funkern ins Gespräch, dabei musste ich feststellen, dass ich viele von ihnen schon seit langer Zeit kannte, aber halt nur über den Funkweg und bis dato noch nicht von Angesicht zu Angesicht ... Mitglieder des niederländischen „Army Radio Club“ (ARC) sowie der deutschen „Military Radio Runde“ (MRR) waren mit vor Ort. Der letzteren Vereinigung ist die AFuGrp BW StO Daun schon seit 2010 angeschlossen. Diese Gruppen beschäftigen sich mit der Konversion ehemaliger Militärfunktechnik, um sie mittels Amateurfunk dem Erhalt, der Instandsetzung und der weiteren Nutzung und/oder musealer Präsentation zuzuführen. Damit hätte ich nun wirklich nicht gerechnet, Bekannte aus dem Spektrum hier anzutreffen! Viele Besucher interessierten sich für den im makellosen Zustand befindlichen Sende-Empfänger Typ „15 W.S.E.b“ - vor allen Dingen das angeschlossene Mikrophon mit der Aufschrift „Feind hört mit“ könnte ein begehrtes Souvenir für den ein oder anderen sein - wir mussten ständig ein Auge drauf behalten ... wir zeigten ständige Präsenz im Ausstellungsraum, die deutsche Marineuniform des HB Stephan B. hob sich „erfrischend“ von den meist in Tarnfleckmuster getragenen Uniformen der Soldaten der Niederländischen Streitkräfte ab.

Das ist ein Highlight - denn wo bekommt ein Besucher sonst so etwas heutzutage noch zu sehen?! Beim Rundgang kamen wir mit vielen Funkern ins Gespräch, dabei musste ich feststellen, dass ich viele von ihnen schon seit langer Zeit kannte, aber halt nur über den Funkweg und bis dato noch nicht von Angesicht zu Angesicht ... Mitglieder des niederländischen „Army Radio Club“ (ARC) sowie der deutschen „Military Radio Runde“ (MRR) waren mit vor Ort. Der letzteren Vereinigung ist die AFuGrp BW StO Daun schon seit 2010 angeschlossen. Diese Gruppen beschäftigen sich mit der Konversion ehemaliger Militärfunktechnik, um sie mittels Amateurfunk dem Erhalt, der Instandsetzung und der weiteren Nutzung und/oder musealer Präsentation zuzuführen. Damit hätte ich nun wirklich nicht gerechnet, Bekannte aus dem Spektrum hier anzutreffen! Viele Besucher interessierten sich für den im makellosen Zustand befindlichen Sende-Empfänger Typ „15 W.S.E.b“ - vor allen Dingen das angeschlossene Mikrophon mit der Aufschrift „Feind hört mit“ könnte ein begehrtes Souvenir für den ein oder anderen sein - wir mussten ständig ein Auge drauf behalten ... wir zeigten ständige Präsenz im Ausstellungsraum, die deutsche Marineuniform des HB Stephan B. hob sich „erfrischend“ von den meist in Tarnfleckmuster getragenen Uniformen der Soldaten der Niederländischen Streitkräfte ab.



Das ist ein Highlight - denn wo bekommt ein Besucher sonst so etwas heutzutage noch zu sehen?! Beim Rundgang kamen wir mit vielen Funkern ins Gespräch, dabei musste ich feststellen, dass ich viele von ihnen schon seit langer Zeit kannte, aber halt nur über den Funkweg und bis dato noch nicht von Angesicht zu Angesicht ... Mitglieder des niederländischen „Army Radio Club“ (ARC) sowie der deutschen „Military Radio Runde“ (MRR) waren mit vor Ort. Der letzteren Vereinigung ist die AFuGrp BW StO Daun schon seit 2010 angeschlossen. Diese Gruppen beschäftigen sich mit der Konversion ehemaliger Militärfunktechnik, um sie mittels Amateurfunk dem Erhalt, der Instandsetzung und der weiteren Nutzung und/oder musealer Präsentation zuzuführen. Damit hätte ich nun wirklich nicht gerechnet, Bekannte aus dem Spektrum hier anzutreffen! Viele Besucher interessierten sich für den im makellosen Zustand befindlichen Sende-Empfänger Typ „15 W.S.E.b“ - vor allen Dingen das angeschlossene Mikrophon mit der Aufschrift „Feind hört mit“ könnte ein begehrtes Souvenir für den ein oder anderen sein - wir mussten ständig ein Auge drauf behalten ... wir zeigten ständige Präsenz im Ausstellungsraum, die deutsche Marineuniform des HB Stephan B. hob sich „erfrischend“ von den meist in Tarnfleckmuster getragenen Uniformen der Soldaten der Niederländischen Streitkräfte ab.



Wir führten viele Gespräche über alte und neue Technik. Dabei stellten wir fest, dass die meisten älteren Niederländer noch sehr gutes Deutsch sprechen, die jüngeren aufgrund des Wegfalls der deutschen Sprache in den dortigen Schulen gar nicht mehr. Aber mit Englisch bestanden keine Schwierigkeiten, sodass wir gut durch die Zeit kamen. Die Zeit am ersten Tag verging wie im Fluge, gegen 16:00 Uhr verabschiedeten wir uns für diesen ersten Part und traten wieder die Reise Richtung Hotel in Amersfoort an. Dort ange-

kommen, wurde nach einer kurzen Erholungsphase der ca. 1 km lange Weg zu Fuß in die nahegelegene City angetreten, um den Abend bei einem Abendessen ausklingen zu lassen.

Donnerstag, der 15. Februar 2024:

Es regnete in Strömen. Wenn wir dachten, dass tags zuvor schon schlechtes Wetter war, dann übertraf es heute die Sache noch bei Weitem! Nach dem Frühstück räumten wir die Zimmer, beluden das Fahrzeug und checkten aus dem Hotel aus. Es ging wieder auf in Richtung Stroe - unterwegs Verkehrschaos! Starker Niederschlag, sehr zähflüssiger Verkehr und Staus. Wir kamen gar nicht recht voran. Kurz vor dem Ziel wurde es besser - trotzdem hatten wir doppelt so lange gebraucht wie am Tag davor. Bei Ankunft auch dort dunkel grauer Himmel und Regen, schade - denn heute sollte der Haupt-Veranstaltungstag mit deutlich mehr Besuchern und einem Antreten des Regiments unter freiem Himmel sein! Beim Betreten des Ausstellungsraumes merkten wir schon, dass es belebter zuzuging ... viele Soldaten und vor allen Dingen Veteranen sollten sich am Vormittag dort aufhalten. Die Geräuschkulisse war merklich und anhaltend höher als am Vortag.



Heute standen auch für uns die offiziellen Termine an. Zuerst kam unser Verbindungsmann Sergeant-majoor Ton S. mit dem Regimentscommandant vorbei. Er begrüßte uns recht herzlich und bedankte sich für unser Kommen sowie die Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung. Da er an diesem Tag eine dichte Terminabfolge hatte, reichte es noch zu einem schnellen Gruppenfoto und schon ging es für ihn weiter zum nächsten Meeting. Anschließend fanden viele Gespräche mit den

anwesenden Besuchern statt. Aufhänger war wie so oft der mitgebrachte Sende-Empfänger Typ „15 W.S.E.b“, der auf großes Interesse stieß. Nebenbei traf ich noch einen „alten Funkfreund“, der in früheren Tagen bei den niederländischen Streitkräften war und auch im

Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit das ein oder andere Mal in den 80er- und 90er-Jahren den Standort Daun besucht hatte. Er erinnerte sich noch gut an die ehemalige Heimstätte der Clubstation DFØDA in einem Feldhaus neben dem Ex-Platz in der Heinrich-Hertz-Kaserne. Die entfalteten Antennen auf dem Areal, und speziell die hohen Masten mit den Draht- und Richtantennen, sorgten bei den Hubschrauber-Piloten immer für etwas Verwirrung ... heute war er im Rahmen des Veteranen-Treffens des Regiments anwesend und erfreute sich - wie so viele Gäste und Besucher - an der sehr gelungenen Jubiläumsveranstaltung sowie an der großen historischen Funkgeräteausstellung.



Am späten Vormittag kam dann auch der Kommandeur der Signal School in Amersfoort, von dem wir die offizielle Einladung erhalten hatten, zum mittlerweile gut besuchten Veranstaltungsort. Sergeant-majoor Ton S. stellte uns kurz vor und wir hatten ein sehr nettes Gespräch auf Deutsch. Auch er bedankte sich herzlich für unser Kommen und unser Beisein am Jubiläumstag des Regiments. Er hegte den Wunsch, die bis dato aufgebaute Verbindung nicht abreißen zu lassen und zukünftig -

möglicherweise mit gemeinsamen Projekten - die Beziehungen weiter auszubauen. Er unterstrich, wie wichtig es sei, gerade in der heutigen Zeit - auch über die schon bereits bestehenden guten Beziehungen zwischen den niederländischen und deutschen Streitkräften hinaus - auf anderen Gebieten zusammenzufinden. Der Amateurfunk ist hier ein Paradebeispiel und kann auch mit dienstlichen Interessen gut verknüpft werden. Wir bedankten und noch einmal für die Einladung und übergaben die von unserem Dienststellenleiter mitgegebene Plakette der Fernmeldeaufklärungszentrale Süd, ein Patch der Dienststelle sowie ein Begleitschreiben. Der Leiter der Schule freute sich sehr

und übergab uns im Gegenzug die Plakette der Signal School in Amersfoort nebst dem offiziellen Regiments-Coin. Wir verabschiedeten uns freundlich und schauten uns weiter auf dem Freigelände um. Mittlerweile klarte der Himmel etwas auf und es hörte endlich auf zu regnen. Vielleicht sollte es ja doch noch während des Regiments-Appells trocken bleiben.



Bevor dieser aber beginnen sollte, übergaben wir noch schnell unsere Gastgeschenke und Mitbringsel an unseren Verbindungsmann Sergeant-majoor Ton S. Ein schöner Glasständer mit Logo der Amateurfunkgruppe der Bundeswehr am Standort Daun wird fortan die Räumlichkeiten der Funkgruppe im Amersfoort zieren. Des Weiteren überreichten wir noch einen neu produzierten Kaffeebecher mit Logo sowie ein Patch der Dienststelle. Im Gegenzug erhielten wir zwei verschiedene Military-Coins des Regiment Verbindungstroepen sowie ein Jubiläumspatch. Anschließend machten wir uns zu Fuß auf zum offiziellen Festakt mit Antreten auf einem nahegelegenen Appellplatz. Auch wenn das gesamte Zeremoniell natürlich in niederländischer Sprache stattfand, hielten wir es für selbstverständlich, dort mit anwesend zu sein. Vieles versteht man ja, auch wenn es zu deutschen Antreten ein paar Unterschiede gibt, wie wir im Verlauf feststellen sollten.



Auch das Wetter spielte von nun an mit. Von Regen war nichts mehr zu sehen, ja sogar die Sonne ließ sich nun blicken und der Himmel klarte über Stroe auf, er wurde sogar noch richtig blau und schön. Auf dem Platz war das gesamte Regiment angetreten und Kameraden auf einer großen Video-Wall live aus Litauen zugeschaltet. Mit diesem „Geburtstagsappell“ fiel unter anderem der offizielle Startschuss für das Jubiläumsjahr des Regiments. Anwesend war neben vielen hochrangigen Militärs auch der

amtierende Befehlshaber der Armee, Generaal-majoor Jean Paul Duckers sowie der Bürgermeister von Barneveld, Jacco van der Tak. Nach den üblichen Reden enthüllte Generaal-majoor Jean Paul Duckers und der Regimentscommandant das „Bronzene Schild“. Diese besondere Auszeichnung ist die höchste Gruppenauszeichnung innerhalb der Armee und wurde dem Regiment am heutigen Tag verliehen. Die Inschrift lautet *„Für außergewöhnlichen Einsatz und besonders verdienstvolle Taten bei nationalen und internationalen Einsätzen in den Jahren 1874 - 2024“*, unterschrieben vom amtierenden Commandant Landstrijdkrachten, Luitenant-generaal Martin Wijnen. Des Weiteren wurden noch drei Regimentsangehörige mit einer silbernen Anstecknadel für ihr besonderes Engagement für das Regiment geehrt - unter anderem auch unser netter Verbindungsmann Sergeant-majoor Ton S.! Gegen Ende des Appells überreichten der Älteste und der Jüngste Angehörige des Regiments im aktiven Dienst noch das offizielle Geschenk aller Mitglieder des Regiments an die Führung: ein Schachspiel. Das handgefertigte Brett mit Figuren aus einem 3D-Drucker, die allesamt Symboliken der Fernmelderei darstellen, sollen symbolisch das Regiment daran erinnern, dass dieses königliche





Spiel in allererster Linie ein Strategiespiel ist, bei dem es gilt, sein Können und seine Taktiken stets zu verbessern, auch wenn man schon ein Großmeister ist. Traditionell wurde diese besondere Zeremonie mit einem Toast „auf unser Geburtstagsregiment!“ beendet, bei dem alle Angetretenen einen kleinen Schluck des extra hergestellten Geburtstagstrunks erhielten und auf dem Appellplatz verköstigten! Das kannten wir so aus Deutschland auch noch nicht! Beim Verlassen des Platzes bekam jeder noch ein Schachspiel in

Miniaturgröße als Erinnerung, um diesen symbolischen Akt mit nach Hause zu nehmen.

Bei der Rückkehr ins Veranstaltungsgebäude waren alle Stehtische mit Platten köstlichen „Finger-Foods“ eingedeckt, und alle Mitglieder des Regiments feierten nun bei ein paar Getränken „150 Jaar Regiment Verbindingstroepen“. Auch wir schlossen uns dem an und hatten noch ein paar nette Gespräche, bevor es aber Zeit wurde, den Nachhauseweg anzutreten. Wir verstauten wieder unseren gut verpackten Sende- Empfänger vom Typ „15 W.S.E.b“ sowie alles Weitere im Wagen, verabschiedeten uns rund herum bei den Anwesenden und fuhren von Stroe aus die rund 300 km lange Strecke wieder zurück zur Heinrich-Hertz-Kaserne nach Daun, die wir gegen 20:00 Uhr wohlbehalten erreichten.



Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für die uneingeschränkte Unterstützung beim

- Dienststellenleiter Fernmeldeaufklärungszentrale Süd
- Zentralbereich der Fernmeldeaufklärungszentrale Süd
- Wehrtechnischen Studiensammlung Koblenz

TRAI Volker Schnitzius
Fernmeldeaufklärungszentrale Süd
Leiter AfuGrp BW StO Daun















































